

KLARTEXT

Sozialistische Monatszeitung für
Rostock und den Landkreis Rostock

DIE LINKE.

Nr. 250 - 27. Jahrgang

Juni 2019

Spendenbeitrag 50 Cent

WER SICH GRÜN MACHT ...

... den fressen die Ziegen. Mit diesem Goethe-Zitat ist das Dilemma der LINKEN wohl sehr gut beschrieben. Das Umweltkapitel im Europawahlprogramm war das längste, das Wahlergebnis das schlechteste seit Gründung der Partei. Es war richtig, die Klimafrage aufzugreifen, aber dann muss man ein Alleinstellungsmerkmal haben. DIE LINKE wird nun an der Verknüpfung von Umweltpolitik und sozialer Frage arbeiten müssen - das unterscheidet uns nämlich von den Grünen. Auch in Rostock plakatierten wir Klimaschutz, aber von Anfang an wollten uns die Europawahlplakate der LINKEN nicht recht überzeugen. Dieses Gefühl trotzt nicht. Während die Grünen (wie nach der Fukushima-Katastrophe) die Dominanz eines Themas in einen Wahlerfolg ummünzten, verzettelte sich DIE LINKE mit einer Wahlkampagne, die die innerparteiliche Zerrissenheit beim Thema EU sehr gut widerspiegelte, aber dem Wähler keine klare Botschaft vermittelte. Die Wähler wollen aber klare Botschaften.

In Mecklenburg-Vorpommern fiel unsere Partei bei der Europawahl von 19,6 (2014) auf 13,4 %. In Rostock verloren wir 7,4 Prozentpunkte und fielen hinter Grünen und CDU auf den dritten Platz zurück. Nur noch fünf statt sieben Abgeordnete werden DIE LINKE im Europaparlament vertreten, darunter Helmut Scholz. Die politische Linke hat europaweit ein ziemliches Debakel erlebt.

DIE LINKE benennt Probleme, kann sie aber nicht lösen. Dieses Urteil der Wähler klebt uns wie Sch... am Fuß. Auf kommunaler Ebene ist es anders. Nicht umsonst stand an der Spitze unseres Rostocker Kommunalwahlprogramms

eine umfangreiche Bilanz unserer Arbeit seit 2014. In M-V fiel DIE LINKE bei den Kommunalwahlen von 19,7 (2014) auf 16,4 %. Damit fallen unsere Verluste deutlich geringer aus als in den anderen ostdeutschen Bundesländern. Dank gesteigerter Wahlbeteiligung gewannen wir sogar ein paar tausend Wähler dazu. In Lübz gibt es nun eine linke Bürgermeisterin. Ein solcher Erfolg sollte Motivation für

20 %. Schön ist das nicht, aber es hätte auch schlimmer kommen können, hörte ich einigen Genoss*innen sagen. Tatsächlich konnten wir gegenüber 2014 sogar 5.000 Stimmen gewinnen. Von der gestiegenen Wahlbeteiligung und Politisierung profitierten aber die AfD und vor allem die Grünen. Schon bei der Landtagswahl 2016 und bei der Bundestagswahl 2017 hatten wir in den Neubaugebieten prozentual

starke Verluste, dieser für uns negative Trend setzte sich auch bei der Kommunalwahl fort.

Es ist kein Rostocker, sondern ein ostdeutscher Trend. Auch CDU und SPD sind so schwach wie nie zuvor. Die Frage ist deshalb müßig, ob wir im Wahlkampf oder bei der Kandidatenaufstellung etwas falsch gemacht haben. Die Ursachen für unsere prozentualen Verluste (Demographie, Zeitgeist, Zerstrittenheit der Bundespartei) waren für uns kaum zu beeinflussen. Trotzdem haben wir noch Reserven. Die neue Fraktion wird mehr Öffentlichkeitsarbeit machen, auch in gedruckter Form.

DIE LINKE entsendet elf Leute in die Bürgerschaft, sechs Frauen und fünf Männer. Darunter sind junge, unbekannte Gesichter, während gestandene Kommunalpolitiker wie Olaf Groth, Helge Bothur, Sandro Smolka und Karsten Kolbe trotz hervorragender Arbeit nicht wieder gewählt wurden. Eva-Maria Kröger alleine zog 24.000 Stimmen - es war also die richtige Entscheidung, sie zur Spitzenkandidatin in allen fünf Wahlbereichen zu machen. Eva wird weiter die Fraktion anführen. Das zweitbeste Ergebnis holte

Wolfgang Nitzsche mit 7.600 Stimmen. Regine Lück mit 3.200 und Lisa Kranig mit 2.800 Stimmen schnitten ebenfalls sehr gut ab. *Fortsetzung auf S. 3*



uns sein, weiter daran zu arbeiten, dass DIE LINKE eine starke Kraft vor Ort ist. In Rostock blieben wir mit 19,9 % der Wählerstimmen erstmals seit 1990 unter

**In dieser
Ausgabe**

**Seite 2: Frühlingsfest
Seite 3: Wahlauswertung
Seite 3: Rotfeder
Seite 4: Kreistag
Seite 5: Kurt Kaiser**

**Seite 6: Geschichte
Seite 6: Aus dem Landtag
Seite 7: Termine
Seite 8: 1. Mai in Güstrow**

Liebe Leserinnen und Leser, willkommen zur 250. Ausgabe des KLARTEXT. Die Wahlen sind (fast) gelaufen. Zufrieden können wir nicht sein, aber wir wissen, dass DIE LINKE in Rostock und im Landkreis sehr gute Arbeit geleistet hat. Weiter so! Dann geht es auch wieder aufwärts.

Am 16. Juni entscheidet die Rostocker Bevölkerung, wer OB wird. An diesem Sonntag wird auch entschieden, ob das große Geld oder gute Argumente den Sieg davontragen. Ein Argument fällt mir spontan ein: Gerade wir älteren Menschen haben Probleme, das akzentbelastete Nuscheln von Claus Ruhe Madsen zu verstehen. Wie wohltuend hingegen das präzise und verständliche Deutsch des ausgebildeten Moderators Steffen Bockhahn. Schon deshalb hat er unse-

re Stimme verdient. Denn einen Oberbürgermeister muss man doch gut verstehen können!

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe unserer Mitgliederzeitung wünscht Euch die KLARTEXT-Redaktion. Carsten Penzlin



Gedanken zum Frühlingsfest der LINKEN am 12.05.2019 in Lambrechtshagen

Wenn Ihr mich fragt, dann war das eine wirklich gelungene Veranstaltung. Alle Namen der fleißigen Helfer, der kompetenten Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl, inklusive dem hervorragenden Moderator, der Kuchenbäckerinnen, der Sponsoren, der Genossen aus der eigenen und den anderen BO hier zu nennen, wäre ein zu umfangreiches Unterfangen. Und wäre ich befugt, Euch allen im Namen der BO Lambrechtshagen zu danken, täte ich es.

Bin ich aber nicht, darum kann ich es nicht. Was ich aber kann, ist, Euch in meinem persönlichen Namen zu danken für die freundlichen Begegnungen mit Euch allen heute bei uns und an anderen Orten zu anderen Zeiten. Übrigens hat eine Anzahl von Besuchern beim Abschied im Vorbeigehen an unserer üppigen Essen- und Getränke-Theke seine Hochachtung über das gelungene Fest zum Ausdruck gebracht. Und vor allem Dir, lieber Peter (Hörnig), gute Besserung. Sei versichert, heute waren alle LINKEN-Teilnehmer gut, richtig gut, doch mit Dir wären wir alle noch viel besser gewesen....

Mit sozialistischem Gruß
Gerd Runge (aktiver Sympathisant der LINKEN) (Fotos: Gerd Runge)



AKTUELLES

Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!

Am 09. Mai 2019 fand anlässlich des „Tages der Befreiung“ ein mahndendes Gedenken traditionell in Güstrow statt, auf dem der Opfer von Faschismus und Krieg gedacht wurde. Zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sprach **Prof. Dr. Wolfgang Methling**, Umweltminister von M-V a.D. und Spitzenkandidat zur Kommunalwahl am 26. Mai 2019. In sehr bewegenden Worten erinnerte er an die heldenhaften Leistungen der Sowjetarmee, nahm sehr persönlichen Bezug auf die Leiden beider Seiten.

Auf Einladung von Wilfried Schubert nahm **Olga Titkova** von der Russischen Botschaft an der Veranstaltung teil, die ebenfalls zu den Anwesenden sprach.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmern vereinte ein Gedanke: „**Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!**“

Peter Hörnig



WAHLAUSWERTUNG

Fortsetzung von S. 1

Es gibt in der Bürgerschaft eine komfortable rot-rot-grüne Mehrheit. Diese gilt es zu nutzen. Die NPD ist nicht mehr in der Bürgerschaft, die AfD hat nur ein einseitiges Ergebnis erzielt. Das sind gute Voraussetzungen für linke Politik in Rostock. Fehlt nur noch ein linker Oberbürgermeister.

Am 16.6. findet die Stichwahl zwischen Steffen Bockhahn und Claus Ruhe Madsen statt. Kann Steffen 16% Unterschied aufholen, werdet Ihr fragen. Klar kann er das, denn bei der Stichwahl fangen beide Kandidaten wieder bei null an. Die Wahlbeteiligung wird deutlich niedriger sein, soll Herr Madsen

seine eher unpolitischen Fans doch erstmal motivieren, noch einmal ins Wahllokal zu gehen. Das ist ihm im ersten Wahlgang mit viel Geld und cleverem Marketing zweifelsohne gelungen. Aber jede Werbung nutzt sich einmal ab, und dann kann auch Herr Madsen nicht länger verbergen, dass er zwar viele Stichworte (von Tiny Houses bis Hundekot) in die Runde werfen kann,



sich dahinter aber keine realen Konzepte für die Entwicklung Rostocks verbergen.

Steffen Bockhahn und der Kreisvorstand sind fest davon überzeugt, dass wir erfolgreich aus der Stichwahl hervorgehen können. Das setzt voraus, dass wir unser Potenzial der Bürgerschaftswahl wieder mobilisieren und Anhänger der Grünen

und der SPD für uns gewinnen können. Steffen ist vielleicht nicht der beste Unterhalter, aber er hat Ideen für Rostock und weiß, wie er sie umsetzen kann. Bis zum 16.6. wollen wir mit ganzer Kraft dafür kämpfen, dass er tatsächlich die Möglichkeit zur

Umsetzung seiner Vorstellungen erhält. Rostock kann Geschichte schreiben, wenn zum ersten Mal ein LINKER Oberbürgermeister einer Großstadt wird.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle fleißigen Wahlkämpfer*innen, an unsere Kandidat*innen und natürlich an unsere Wähler*innen. Ihr seid große Klasse!!!

Text: Carsten Penzlin

Die Ergebnisse der LINKEN in den Stadtteilen: Warnemünde/Rostock Heide 15% (-4,2%), Lichtenhagen 21,9% (-10,8%), Groß Klein 22,9% (-10,3%), Lütten Klein 24,9% (-10,4%), Evershagen 23% (-9,2%), Schmarl 24,3% (-8,9%), Reutershagen 20,7% (-8,2%), Hansaviertel 18,9% (-4,6%); Gartenstadt/Stadtweide/Biestow 15,1% (-5,4%), Südstadt 21,7% (-6,1%), Brinckmansdorf 17,4% (-3,9%), Dierkow 21,1% (-8,5%), Toitenwinkel 20,6% (-8%), Gehlsdorf 12,3% (-5,2%), Mitte 17,5% (-4,1%), KTV 19,5% (-2,4%)

Für DIE LINKE in der Bürgerschaft: Eva-Maria Kröger, Wolfgang Nitzsche, Regine Lück, Lisa Kranig, Kristin Schröder, Andreas Engelmann, Jutta Reinders, Phillip Bock, Robert Kröger, Nurgül Senli, Christian Albrecht



ROTFEDER und die Demut nach der Wahl

Der erste Teil der Wahlen liegt hinter uns. DIE LINKE ist zwar wieder einmal stärkste Fraktion in der Rostocker Bürgerschaft geworden, aber mehrere kluge, engagierte linke Kandidaten haben es diesmal nicht wieder geschafft. Das schmerzt. Auch die Linken haben bei der Europa- und Kommunalwahl verloren und konnten aus dem Debakel des SPD keinen Vorteil ziehen. Steffen Bockhahn hat immerhin bei der OB-Wahl die zweite Runde erreicht, aber sein Rückstand ist doch ziemlich groß.

Jeder der in einer Abstimmung nicht über 50% der Stimmen erhalten hat, muss damit leben und es aushalten können, dass ganz offenbar die meisten Menschen andere Meinungen haben als die eigene, auch wenn man die eigene für die einzig richtige hält. Das erfordert einen Grad an Demut, ohne den Demokratie nicht funktionieren kann.

In den Wahlauswertungen der enttäuschten Parteien wird jetzt wieder argumentiert, dass es nicht gelungen sei, die eigenen Ziele und die eigene Politik so klar darzustellen, dass sie von potenziellen Wählern verstanden würden.

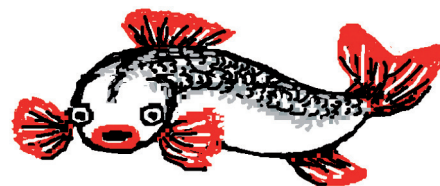
CDU-Generalsekretär Paul Ziemeck kündigte nach den Verlusten seiner Partei bei der Europawahl an, stärker den Dialog mit jungen Menschen suchen zu wollen und bezieht sich auf seine ungeschickte Reaktion auf das YouTube-Video von Rezo. Der 26-jährige Blogger Rezo beherrscht nicht nur die neuen Medien besser als die Unionsparteien und die SPD. Er hat vor allem inhaltlich recht in seinem sorgfältig recherchierten 55-minütigen Video „Die Zerstörung der CDU“. Die Politik der Großen Koalition vernichtet die Zukunftschancen der jungen Generation wirklich. Das bestätigen wissenschaftlich fundierte Untersuchungen und Prognosen. Das lässt sich auch nicht in persönlichen Gesprächen wegdiskutieren, auch wenn sich das die CDU-Spitze wünscht.

Der Juso-Chef Kühnert solidarisiert sich zwar mit den unzufriedenen YouTubern: „Wir brauchen nicht darüber zu streiten, dass der Klimawandel die größte Herausforderung ist, vor der wir stehen“, so der 29-Jährige und ergänzt später noch weiter: „Lasst uns darüber reden, wie dieser Weg aussehen kann und nicht darüber,

ob das notwendig ist.“ Es geht aber nicht um „reden“, um Kommunikation. Es geht um fehlende oder falsche Handlungen der Verantwortlichen.

Wenn Politik nur redet und diskutiert statt die wissenschaftlich als notwendigen erkannten Tätigkeiten zu ermöglichen und auch gegen Widerstände von Interessengruppen durchzusetzen, dann werden immer mehr Wähler zu demagogischen Heilspredigern abwandern.

Für die bevorstehende Stichwahl in Rostock muss klargestellt werden, wer viel für Rostock tut, tat und tun wird, wer vor allem nur Sprüche und Versprechen vorweisen kann und wer von wem unterstützt wird. Und das bedeutet, dass die Stimme Steffen Bockhahn gegeben werden sollte.



Das meint eure Rotfeder

UNSERE MITGLIEDER IM KREISTAG LANDKREIS ROSTOCK



Lydia Fahed, Lehrerin, Neubukow



Karen Larisch, Mitglied des Landtages, Güstrow



Dörte Schmidt, Jugendsozialarbeiterin, Gülzow-Prüzen/OT Wilhelminenhof (parteilos)



Peter Georgi, Sozialarbeiter, Roggentin/OT Kösterbeck



Prof. Dr. Wolfgang Methling, Tierarzt, Papendorf/OT Niendorf



Karin Schmidt, Lehrerin, Laage



Barbara Kirchhainer, Diplomökonomin, Sanitz



Hans Müller, Diplomagraringenieur, Dalkendorf



Birgit Schwebs, Dipl. Päd., Dipl. Phil., Satow/OT Hanstorf



Dr. Erwin Kischel, Landwirt, Satow, (parteilos)



Prof. Dr. Fritz Tack, Diplolandwirt, Dummerstorf

LYRIK

Kombinationen
(von Jürgen Riedel)

Vollidiot und Nobelpreis:
irreal
Vollbeschäftigung und Sozialamt:
realer Wahnsinn

Farben *(von Jürgen Riedel)*

Gemeint ist nicht
braunschwarze Schwarzbraune
Hälfte der CDU

Keine tollkühne Behauptung:
echtschwarze Hälfte der CDU
+ rosafarbiger Anstrich
= SPD

Beweis: ihre reaktionäre
Reaktion auf Kühnert

Niederstrudelndes Einst
(von Jürgen Riedel)

Lautmalerisch
fühlt sich Pazifist Sommer
azurblaue Gesinnung
weißwolkige Sanftheit
an einem Fluss unwohl:
an der Somme
in ihrem Namenssog
finsterste Schlacht des 1. Weltkriegs

KURT KAISER: NAHDENKEN OEWER STARBEN UN WELTÜNNERANG

Dat Klima stiggt an, löt an uns Ird-Pole un Barg-Gletscher dat les smölten, de Ozeane anstiegen, Insel- un Küsten „Land unner“ setten! Wat könn wi dorgegen dauhn? Antworten gäwen uns jeden Dag de Medien un dor ward diskutiert oewer „CO2-Senkung“, üm dat Klima in Schach tau hollen! Dat verlangt Inseihn un Verzicht, wotau de Minschheit ümmer noch nich bereit is. Sei is ümmer egoistischer, raffgieriger un rücksichtsloser worden un läwt dat olle Motto: „Nah mi de Sintflut!“

Dat Wurt „Apokalypse“ löt ok mank einen tau de Bibel griepen, üm sik mit denn Johannes sien Offenborung tau beruhigen. Oewer dat alls helpt nix un vermag nich de Biller von Gewalt, kosmische Katastrophen un Unnergangsszenarien ut de Welt tau schaffen.

Uns Umwelt is in Läbensgefahr, dat steiht nu ´mal fast! Un in de 600jöhriige Geschichte von uns Rostocker Universität geef dat ok all Lüd, de för 200 Jahr faststellt hem, dat de Minschheit, wenn sei sik nich besinnt un de Natur und Umwelt mit Ihrfurcht un Leiw pläht, sik sülvst ein Graw grawt.

Ick mücht dorvon hier zwei Forscher vörstellen:

Johann Heinrich von Thünen (24. Juni 1783 - 22. September 1850).

1809 hett hei dat Gaut Tellow bi Teterow köfft. Näben de Bewirtschaftung von sienem Landwirtschaftsbetrieb beschäftigte sik Thünen mit Fragen oewer de Bodenfruchtbarkeit („Bodenstatik“).

1830 wūr von Thünen wägen siene wissenschaftlichen Verdeenste in de Agrar- un Wirtschaftswissenschaft as **Ihrendoktor** von de Philosophisch Fakultät, **Universität Rostock** utteikend.

Hei verstünn, theoretische Kenntnisse in Mathematik mit praktische Erfahrungsungen ut sienem landwirtschaftlichen Musterbetrieb tau vereinen indem hei faststellte, dat *Flora un Fauna „Partner“ det Irdbodens sünd, mit einersiets ein effektive un annersiets ein potentielle Bodenfruchtbarkeit, de as Idealtand betracht warden kann. Wat bedüht: Klima un Bodenfruchtbarkeit, klimaafhändige Genese un Dynamik von Bodenfruchtbarkeit sünd bestimmende Eigenschaften un Gegenstände von dei Agrarmeteorologie.*

Agrarmeteorologie ist ein Teilgebiet der Meteorologie. Sie beschäftigt sich vornehmlich mit dem Einfluss des Wetters und des Klimas auf die Landwirtschaft.

Um in der Landwirtschaft optimale Erträge zu erzielen, ist die Kenntnis des bevorstehenden Wetters oder der regelmäßig zu erwartenden Witterungsbedingungen (Klima) von entscheidender Bedeutung. Ausgehend von diesen Vorhersagen lassen sich zum Beispiel Bewässerungsmaßnahmen, Termine für Aussaat und Ernte sowie Pflanzenschutzmaßnahmen sinnvoll planen. Ebenso sind noch rechtzeitig Schutzmaßnahmen zu ergreifen, falls zum Beispiel stärkerer Nachtfrost oder schwere Hagel- oder Sturmschäden zu erwarten sind. Darüber hinaus gibt es agrarmeteorologische Messstationen zur Erforschung des Einflusses der Erdatmosphäre auf das Wachstum von Pflanzen oder das Verhalten von Tieren, zum Beispiel Schädlingen.

För denn Boden gifft dat kommerzielle Substanzen, üm mit Maßnahmen, tau ´n Bispiil dörch Düngung de dörch Versoltung un Versuerrung entstahenden Verluste an Bodenfruchtbarkeit entgegentauwirken. Dor sünd ok mehrere Methoden, as Fruchtwechselwirtschaft (Fruchtfolge), bekannt, üm de Bodenfruchtbarkeit tau erhollen un tau verbädern.

In Dütschland ward hüt in 14 Thünen-Institute (TI) doran forsch, üm natürliche Ressourcen tau sichern un tau nutzen. Dorbi stahn Arbeitsschwerpunkte in ´n Middelpunkt, as:

- Utwirkungen det Klimawannels up Kulturpflanzen un Fischbestand,
- Gefahren för biologische Völfaltigkeit,
- Strategien tau ´n Erholt von de *Arten* (*Charles Darwin*, Die Entstehung der Arten)
- Möglichkeiten tau stofflich Nutzung von nahwassende Rohstoffe.

*

Karl Ritter von Frisch (20. November 1886 -12. Juni 1982)

Ordinarius für Zoologie und Institutsdirektor an de Universität Rostock (1921), vör allem bekannt dörch sien Unnersäkungen an de *Westlich Honigbien* (*Apis mellifera carnica*), wobi hei ok noch bedüdende Entdeckungen an anner Tiere makte. So könn hei an verschiedene Fisch nahwiesen, dat se hüren un ok Farben seihn können.

Karl von Frisch fünn rut, dat Bienen blühende Pflanzen an ehren Geruch erkennen können. Dörch de Kupplung von Geruchsin un Tastsinn höl Frisch eine rümliche Geruchswohnrühmung von de Bienen möglich. Ok oewer de optische Wohnrühmung makte von Frisch wissenschaftliche Entdeckungen.

Bedühdend sünd siene Unnersäkungen

oewer dat Orientierungsvermögen von Bienen, dei Himmelsrichtungen up verschiedene Wies erkennen können: de Sün, dat Polarisationsmuster det blagen Himmels sowie dat Irdmagnetfeld, wobi sei de Sün as führenden Kompass benutzen un de Alternativen unner de besonneren Bedingungen von de bewölkte Sün orer von de Dusterheit in ´n Bienenstock anwenden. De Bien verfügt oewer ein innere Klock. Kennt se von einen Ausflug an ´n Morgen de Richtung tau einen Fauderplatz, find se dissen Standort ok an ´n Nahmiddag, tau de genaue Tied, an denn disse Quell Fauder spendt. Tausätzlich helpt de Bien ehr Magnetsinn sik tau orientieren. Ok de Bienenwaben von einen Schwarm warden up Basis det Magnetsinns utbugt.

Erkenntnisse oewer Fauderplätze können von Bien tau Bien wiedergäwen warden. Hiertau deiht as Verständigungsmittel ein „Danzsprak“. De Orientierung funktioniert so gaud, dat de Bienen ein Fauderquell mit denn „Schänzeldanz“ melden un finnen, ok noch, wenn se wägen einen dor zwischen liggenden Barg, einen Ümweg fleigen möten.

Karl von Frisch gült as ein von de bedühdendsten dütschsprakigen Verhollensforscher. In ´n Zentrum von sien Schaffen stün: Erforschung von Sinneswohnrühmungen von de Honnigbienen, sowie Ort un Wies deren Verständigung.

För siene Leistungen wür Frisch mit einen Nobelpries (1973) ihrt.

*

As de Entdeckungen von de Forscher Johann Heinrich von Thünen und Karl Ritter von Frisch up grote Gefahren för uns Umwelt un Läben henwiesen, so warnte ok Albert Einstein för dat grote Insektenstarben:

„*Schau ganz tief in die Natur, und dann verstehst du alles besser. Eine neue Art von Denken ist notwendig, wenn die Menschheit weiterleben will!*“

Ein Million Arten an Tiere un Pflanzen sünd hüt von Utstarben bedroht, un nich mehr tau retten, wenn wi nich sofort ümdenken, dat Land anners nutzen, de Umwelt bäder schützen. De gröttste Gefahren draugen hüt von Landwirtschaft, Fischerie, Klimawandel un Umweltverschmutzung; Läbensrümme (Habitate) för Insekten, Wörm un Voegel starben ut, Ackerland verdrögt un ward unfruchtbare Wüst, Minschen un Veih verlieren ehre Nohrungsgrundlag wenn de Minschheit de Warnungen nich iernst nimmt un einen Wannel in ehre Läbensurt vulltreckt.

VOR 80 JAHREN: ROSTOCKER WARNEN VOR DEM KRIEG

Am 1. September vor 80 Jahren begann der 2. Weltkrieg. Vor diesem Krieg hatten Rostocker Kommunisten und andere Antifaschisten gewarnt.

Trotz Verfolgung bildete sich in Rostock vor 80 Jahren eine kleine illegale Gruppe von Kommunisten und anderen Antifaschisten. Sie trafen sich im Tabakladen von Otto Zschock in der Molkestraße/Ecke Wollenweberstraße. Otto von Zschock entwarf ein Flugblatt, das von der Gruppe verbreitet wurde.

Werkstätte Rostocks

Die faschistischen Machthaber säuberten das deutsche Volk zu einem neuen Krieg, zu ihren Versammlungen redeten sie von Honoren und Bulle. Die jüdischen Geschäfte haben sie zerstört und ihre Jüden in die KZ überführt. Tausende deutsche Antifaschisten schlüpfen in den Gefängnissen Zuchthäusern u. K.Z. Auslöcher wurden hingehängt, weil sie für die nationale u. soziale Freiheit kämpften. Schluss mit den Hilfloskammeraden ein jeder kämpfe an seinem Platz, indem er sein Antifaschismen vor den Untertanen in die Barbarei beibringt.

Lösen u. Weltvergeben

Juni 1933 - K.P.D. Rostock

Otto von Zschock wurde 1875 als ältester Sohn eines Festungsbaumeisters in Straßbourg (Elsaß) geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums erlernte er das Kunstschlosserhandwerk und arbeitete in elektrotechnischen Berufen in mehreren Orten Deutschlands. 1914, mit Elise Friedländer verheiratet, zog er nach Ascona in die Schweiz. Dort traf er mit emigrierten russischen Revolutionären zusammen und interessiert sich für deren philosophische Ansichten. Er verweigerte drei Gestellungsbefehle zum deutschen Landsturm, mit dem er in den 1. Weltkrieg ziehen sollte. Daraufhin an Deutschland ausgeliefert, wurde er zu Festungshaft verurteilt.

1920 zog er mit seiner Familie, 1914 war sein Sohn Erwin geboren worden, nach Rostock. Hier führte er in der Wismarschen

Straße 78 und später in der Molkenstraße 19 ein Zigarrengeschäft. Er trat in die USPD und danach in die KPD ein. Vom 24. April bis 12. November 1922 vertrat er die KPD in der Stadtverordnetenversammlung in Rostock. 1925 kam es zu Auseinandersetzungen mit der Führung der KPD, in deren Folge er von der KPD ausgeschlossen wurde. Das änderte nichts an seiner antifaschistischen Gesinnung.

So nahm er an der Tätigkeit der Rostocker illegalen Gruppe von Kommunisten und Gleichgesinnten teil und entwarf das Flugblatt, das seine Gruppe verteilte. Im Zweiten Weltkrieg wurde er, nachdem sein Geschäft zerstört worden war, für die AEG Schiffbau zwangsverpflichtet. An seinem Arbeitsplatz trat er gegen die faschistische Propaganda auf. Am 22. August 1944 verhaftet, wurde er von Güstrow aus nach Neuengamme ins KZ verschleppt. Er fand in der Lübecker Bucht wenige Tage vor der Befreiung, Deutschland auf einem von den Schiffen „Cap Arkona“, „Thielbeck“ und „Athen“ am 3. Mai 1945 den Tod. Seine Frau und sein Sohn überlebten und blieben Bürger der Stadt Rostock.

In dem neu erschienen Buch „Chronik der Stadt Rostock“ findet diese Aktion keine Erwähnung. Es wäre an der Zeit Widerstand und Verfolgung 1933 bis 1945 in Rostock in einem gesonderten Beitrag darzustellen.

Am 1. September 2019 begehen wir den 80. Jahrestag des Ausbruchs des 2. Weltkrieges. Die Mahnung der Antifaschisten, die sich unter Lebensgefahr dem Krieg entgegenstellten, kann uns Mahnung sein unsere Aktivitäten gegen Kriegsgefahr heute zu verstärken. *Johanna Jawinsky*

Der Artikel fußt auf „Dem Vergessen entrisen“ Karl-Heinz Jahnke u.a. Rostock 1986;

und: Karsten Schröder: Otto von Zschock: Gesellschaftliche Einsichten führten ihn an die Seite des Proletariats. OZ vom 3. Februar 1986

Als Schlosser bei der Firma Düsing in der Waldemarstraße (nach November 1938)



Otto von Zschock, 1943



Das Geschäft Otto Zschocks

Aus dem Landtag

Wo „beitragsfrei“ draufsteht, muss auch „beitragsfrei“ drin sein

Die vermeintliche Beitragsfreiheit für den Hort im neuen KiföG ist ein Etikettenschwindel. Denn so richtig beitragsfrei ist die Betreuung dann doch nicht.

Es ist eine Binsenweisheit, dass es mehr Ferien gibt, als die Eltern Urlaub haben. Maximal 30 Tage Urlaub stehen mehr als 60 Ferientagen gegenüber, an denen vollzeitarbeitende Eltern täglich mindestens zwei bis drei Stunden die Hortbetreuung ihrer Kinder selbst finanzieren müssen.

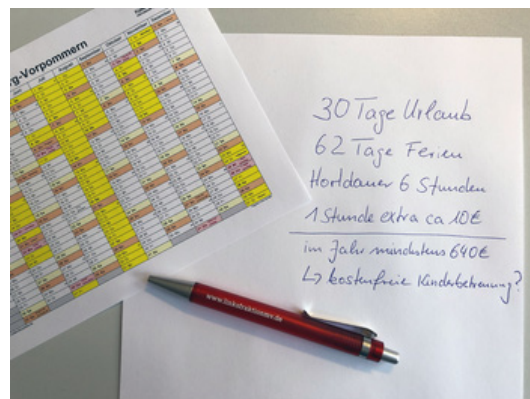
Denn auch nach dem vorliegenden Gesetzentwurf ändert sich an den Beiträgen für Eltern nichts, wenn sie

mehr als sechs Stunden bei einem Ganztagsplatz oder mehr als drei Stunden bei einem Teilzeitplatz ihre Kinder während der Ferien im Hort betreuen lassen.

Nichts ist mit Beitragsfreiheit, wenn weiterhin die Eltern zur Kasse gebeten werden – und das oft sogar mit zehn Euro pro Stunde.

Wenn die Landesregierung eine Beitragsfreiheit verspricht, dann muss sie auch dafür sorgen, dass es keine Beiträge von den Eltern

gibt.



TERMINE

| Datum | Zeit | Veranstaltung | Ort | Raum |
|------------|-----------|---|------------|--|
| bis 14.6. | | Ausstellung "Kein Land in Sicht für die Seenotrettung" - RLS und ND | Rostock | Peter-Weiss-Haus, Doberaner Str. 21 |
| Do., 6.6. | 18:30 Uhr | Sitzung der Kreistagsfraktion | Güstrow | Am Wall, R3001 |
| Mi., 12.6. | 18:30 Uhr | Sitzung des LRO-Kreisvorstandes | Güstrow | Burghotel Am Inselfee, Heidberg 50 |
| Mi., 12.6. | 19:00 Uhr | RLS: Vortrag "Wankelmütige brauchen wir nicht" Vom organisierten Arbeiterfußball in Rostock und Mecklenburg | Rostock | Peter-Weiss-Haus, Doberaner Str. 21 |
| Do., 13.6. | 19:00 Uhr | RLS: "Die Resonanzstrategie - Warum wir Nachhaltigkeit neu denken müssen" mit Prof. Fritz Reheis (mit Verköstigung) | Rostock | Café Arebours, Am Wendländer Schilde 5 |
| So., 16.6. | | OB-Stichwahl: STEFFEN BOCKHAHN WÄHLEN! | Rostock | |
| Do., 20.6. | ab 10 Uhr | RLS und Sobi e.V.: Fachtagung "Wege aus dem Scheitern - Ein Fachaustausch zu aktuellen Herausforderungen der Demokratiebildung", mit Prof. Hajo Funke | Rostock | Peter-Weiss-Haus, Doberaner Str. 21 |
| Do., 20.6. | 18:00 Uhr | Ehrendes Gedenken an Liselotte Herrmann | Güstrow | Goldberger Str. 10 |
| Sa., 22.6. | 10:00 Uhr | RotFuchs: "Kämpfer für den Frieden" mit Dr. Gabriele Gast | Rostock | MGH Evershagen Maxim-Gorki-Str. 52 |
| Sa., 22.6. | 10:00 Uhr | Landesbasiskonferenz zur Auswertung der Europa- und Kommunalwahlen | Blankenhof | Ortsteil Chemnitz: Gartenstraße 1 |
| Mo., 24.6. | 18:30 Uhr | Sitzung des Kreisvorstandes Rostock | Rostock | Geschäftsstelle |
| Mo., 24.6. | 18:30 Uhr | Sitzung der Kreistagsfraktion | Bad Dob. | Bebelstr. 4 |
| Mi., 10.7. | 18:30 Uhr | Sitzung des LRO-Kreisvorstandes | Broderst. | Zur Morreiche |

Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Ort/Zeit siehe oben)

„Wankelmütige brauchen wir nicht!“

Vom organisierten Arbeiterfußball in Rostock und Mecklenburg - Vortrag mit Fotos und Geschichten von Heiko Meuser (Museologe)
Der Vortrag „Wankelmütige brauchen wir nicht!“ - Vom organisierten Arbeiterfußball in Rostock und Mecklenburg widmet sich am Abend des 12.06.19 kurz vor Ende der Wanderausstellung „100 Jahre Arbeiterfußball in Deutschland“ mit den regionalen Spezifika dieser Bewegung. Mit alten Fotos und Geschichten wird die regionale Geschichte des Arbeiterfußballs in Rostock und Mecklenburg anschaulich aufgearbeitet und nimmt alle auf eine Zeitreise durch einen spannenden Abschnitt der Sportgeschichte mit. Auf 17 Roll Ups und zwei Wänden wird der Zyklus vom Beginn des Arbeitersports bis zu seiner Zerschlagung durch den NS-Faschismus 1933 dargestellt. Hervorgehoben sind Höhepunkte wie die Internationalen Arbeiterolympiaden, Meisterschaftsrunden, die erste Europameisterschaft, aber auch das bis heute durchaus moderne Spielsystem des Arbeiterfußballs. Weitere Themen sind große Spielerpersönlichkeiten, schließlich auch die Spaltung der Bewegung in sozialdemokratische und kommunistische Organisationen, Verfolgung durch und Widerstand gegen den NS-Faschismus. Der Abdruck von Zeitungen und Plakaten vermittelt einen Eindruck der linken grafischen Experimentierfreude der 1920er Jahre.

«Die Resonanzstrategie - Warum wir Nachhaltigkeit neu denken müssen»

Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Fritz Reheis, Dr. Jörg Schröder, Christian Peters, Dr. Christian Bigalke

Mit seinem neuesten Werks „Die Resonanzstrategie“ stellt Fritz Reheis (einer der geistigen Väter von Begriff und Konzept der „Entschleunigung“) zur Debatte, wie Nachhaltigkeit und Resonanz analytisch und praktisch miteinander verknüpft werden können. Innenwelt, natürliche und soziale Mitwelt des Menschen werden als einander durchdringende Resonanzräume verstanden. Geht die Resonanz zwischen Natur und dem Leben der Menschen, der Gesellschaft und deren Wirtschaften verloren, wird es existenziell problematisch, erwartet uns eine „Höllenfahrt der Moderne“. Resonanzphänomene werden durch die herrschende Wirtschaftsordnung mit ihrem Beschleunigungsdiktat systematisch blockiert. Nur wenn Resonanz im Umgang mit der inneren und äußeren Natur erfahren und gefühlt wird, wird die je eigene Verantwortung begreifbar, werden eigene Verhaltensweisen und institutionelle Strukturen veränderbar, wird nachhaltige Entwicklung und ein gutes Leben für alle möglich. Reheis' Resonanzstrategie ist dabei konservativ und revolutionär zugleich. Sie zeigt, wie die Symphonie des Lebens - vom Lärm des Geldes ständig übertönt - für uns alle wieder hör- und spielbar werden kann.

Wege aus dem Scheitern

Ein Fachaustausch zu aktuellen Herausforderungen der Demokratiebildung
Mit dem weltweiten Vorstoß rechtspopulistischer Bewegungen ging eine gesellschaftliche Entwicklung einher, in der (versteckter) Rassismus und menschenverachtende Einstellungen wieder Platz in öffentlichen Diskursen finden und allgegenwärtig, fast normal geworden sind. Grundlegende Werte unserer Gesellschaft und Menschenrechte sind verstärkten Angriffen ausgesetzt. Demokratische und humanistische Bildung ist in dieser Zeit wichtiger denn je - steht damit aber auch vor neuen Heraus-

IMPRESSUM

V. i. S. d. P. Carsten Penzlin

Kreisvorstand DIE LINKE. Rostock
Kröpelinstraße 24
18055 Rostock
Telefon: 0381-4920010
Telefax: 0381-4920014
E-Mail: info@dielinke-rostock.de
Internet: www.dielinke-rostock.de

Kreisvorstand DIE LINKE. Landkreis Rostock, Geschäftsstelle Güstrow, Markt 34, 18273 Güstrow
Telefon: 03843-687311
E-Mail: landkreis-rostock@die-linke-mv.de
Internet: www.die-linke-landkreis-rostock.de

Redaktion: Wolfgang Bergt, Peter Hörnig, Dr. Carsten Penzlin, Julia Schlaefer
Layout: Carsten Penzlin
E-Mail: redaktion.klartext@web.de

Druckerei Weidner GmbH, Auflage: 1.000

Spendenkonten der LINKEN:
Landkreis Rostock:
IBAN: DE31 2003 0000 0028 6067 07
BIC: HYVEDEMM300
Hypo-Vereinsbank
Rostock:
IBAN: DE51 1305 0000 0430 0020 84
BIC: NOLADE21ROS
OSPA Rostock

Die Auffassungen in veröffentlichten Leserbriefen müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich sinnwählende Kürzungen vor.

Abonnement: 2,50 € pro Ausgabe
(Spende + Versandkosten)

forderungen und Fragen. Wir werden bei dem Fachaustausch aktuelle Projektverläufe, Rahmenbedingungen diskutieren, auch warum viele hinter den Erwartungen zurückbleiben oder gar scheitern.

Eine zentrale Frage ist, wie wir als gesellschaftlich aktive und engagierte Menschen und Pädagog*innen unsere Ziele unter den verschärften Bedingungen besser erreichen können. Bei dieser Auseinandersetzung wird es ebenso um die Reflektion von pädagogischer und politischer Haltung, Außenwahrnehmung, notwendige Veränderungen als auch die Einbindung „schwer erreichbarer“ Zielgruppen gehen. Aus diesen Ergebnissen möchten wir gemeinsam neue Wege, Ansätze und Strategien der Demokratieförderung in pädagogischen und sozialen Bereichen diskutieren und erarbeiten.

Die Tagung richtet sich an zivilgesellschaftliche Engagierte und Menschen aus pädagogischen und sozialen Bereichen in Mecklenburg-Vorpommern.

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung. Anmeldung sind schon jetzt möglich: modellprojekt@soziale-bildung.org

Der Fachaustausch wird in Kooperation zwischen Soziale Bildung e.V. und der Rosa-Luxemburg-Stiftung MV realisiert.

Eindrücke vom 1. Mai in Güstrow

Am 1. Mai fand in Güstrow das traditionelle Maifest des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) auf dem Marktplatz in der Barlachstadt statt.

Das Wetter meinte es an diesem Tag gut mit uns. Zwar wehte ein leichter Wind über den Platz, doch die Sonne ließ sich immer wieder blicken und der vom Wetterdienst angekündigte Nieselregen blieb aus. So fanden denn auch mehr Menschen als im vergangenen Jahr den Weg zum Maifest. Gemeinsam mit den verschiedenen Gewerkschaften und anderen Parteien präsentierte sich DIE LINKE beim Maifest. Obwohl unser Stand nicht übermäßig groß war, lockte er viele Menschen an. Offensichtlich haben die Überlegungen, einen kleineren – aber dafür professionellen – Informationsstand aufzubauen, Früchte getragen. Mit einem einfachen Infotisch der Partei sowie einer Beachflag und einigen aktuellen Plakaten machte unser Auftritt einiges her. Die Symbolik war klar: DIE LINKE will nicht mit Action und teuren Werbegeschenken bestechen, sondern mit einer soliden Erscheinung direkt mit den Menschen ins Gespräch kommen. Bei den anderen Parteien und Gewerkschaftsständen war der Andrang so groß, wie bei uns. Die Kandidierenden für die Kommunalwahlen stellten sich den Fragen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger. Teilweise dauerten die Gespräche mehr als eine halbe Stunde, am Ende konnte man zwar nicht immer in glückliche, aber meistens zufriedene Gesichter schauen. Das zeigte, wie

wichtig es für uns als LINKE ist, sich den Menschen zuzuwenden. Die Gewissheit, dass wir für die Bürgerinnen und Bürger immer ein offenes Ohr haben, schafft Vertrauen bei potenziellen Wählerinnen und Wählern.

Der 1. Mai 2019 in Güstrow war ein erfolgreiches Maifest, an dem wir uns auch in den kommenden Jahren beteiligen müssen. Mit Blick auf die 2021 stattfindenden Bundestags- und Landtagswahlen müssen wir weiter vor Ort zu den Menschen gehen. Nur das wird uns als Partei weiteres Vertrauen bringen, dass wir dringend brauchen um die nächsten Jahre und Jahrzehnte bestehen zu können.

Text und Fotos: Nico Burmeister



Wolfgang Bergt: Strandzugang Markgrafenheide

Gewinner: Helmut Scholz ist über den Listenplatz 4 ins Europäische Parlament wiedergewählt worden. Wir sagen herzlichen Glückwunsch und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit!

Verlierer: Werner Kuhn, langjähriger CDU-Europa-Politiker, verfehlt den Wiedereinzug ins EU-Parlament.

MONATSZITAT

„Die CDU zerstört unser Leben und unsere Zukunft“, behauptet YouTuber Rezo in einem meinungsstarken Video, das er wenige Tage vor der Europawahl in Umlauf gebracht hat und das mehr als 7 Millionen mal angeklickt wurde. Rund 55 Minuten lang rechnet er dabei mit der Union und auch ihrem Koalitionspartner SPD ab. Wortgewaltig, gestenreich, unterlegt mit Statistiken, Zitaten, Filmclips empört sich Rezo über die Parteien. Insbesondere der CDU wirft der YouTuber vor, dass sie Reiche fördere und Arme benachteilige, zu wenig gegen Chancenungleichheit in der Bildung vorgehe, eine desaströse Klimapolitik betreibe und die USA bei Kriegsverbrechen unterstütze.

MONATZSAHL

50,93 % Wahlbeteiligung in der gesamten EU. Wenn man so möchte, ist der größte Gewinner der Europawahl die Demokratie. Denn im Vergleich zu 2014 gab es ein deutliches Plus bei der Wahlbeteiligung. In Deutschland wählten 61,41 %, in Belgien sogar 88,47 %. Schlusslicht war die Slowakei mit nur 22,74 %.

LYRIK

Sanft (von Janina Niemann-Rich)

Im Tulpensee
ein Frühlingswind
beginnt

Aufbruch (von Janina Niemann-Rich)

Pfingstrosenrausch
ich erblüh'

Schönstblumen (von Janina Niemann-Rich)

Pfingstrosen
Sinnliche Fülle des Frühlings

Hommage (von Janina Niemann-Rich)

Liebe
Erdzeitalter
wertvoller als der teuerste Wein